

HINTERGRUND

Artenreichtum kann sich sehen lassen

Die Guntschacher Au gehört zu den artenreichsten Biotopen in Österreich. Vor vier Jahren wurde das knapp 53 Hektar große Gebiet von der Kärntner Landesregierung zum Naturschutzgebiet erklärt. Von Jänner bis Ende Juli herrscht im Stauraum strenges Betretungsverbot. Eine Herausforderung für die Aufsichtsfischer der Post-Sportfischsektion, die sich nicht nur um die Einhaltung der Bestimmung sorgen, sondern zusammen mit anderen Mitgliedern des Vereins für die Müllentsorgung in dem wichtigen Laichgebiet für Fische sowie wertvoller Ruhezone für Vögel. Die Petrijünger sind Jahr für Jahr erstaunt und auch verwundert darüber, was Besucher in dem Naturschutzgebiet alles entsorgen. „Es gibt kaum etwas, was wir nicht schon aufgesammelt hätten“, sagt Vereinsobmann Alfred Pleyer.



Ob allein oder in Gesellschaft mit Freunden, Jung oder Alt: Die Sektion Sportfischen des Postsportvereins Kärnten bietet alle Möglichkeiten. 240 Mitgliedern stehen Angelfreunden an der Drau vom Kraftwerk Ferlach bis zum Einfluss Freibach zur Verfügung. Dazu kommt der Badesee Ressnig.

Die Guntschacher Au liegt zwischen den beiden Orten Unter- und Oberguntschach in der Gemeinde Maria Rain und entstand 1980/81 durch den Aufstau der Drau. Sie umfasst im Wesentlichen eine Bucht, welche aus Altarmen, Sumpfböden und Auwaldbereichen besteht.

# Die Post bringt allen Fischern was

Diagnose Angelleidenschaft: Die Sektion Sportfischen des Postsportvereins zählt immer mehr Mitglieder. „Zu Lasten der Briefträger?“ Keineswegs! Rege Vereinstätigkeit stärkt den Zusammenhalt der 240 Post-Petrijünger.

Die Post bringt allen was – auch jenen an den Ufern der heimischen Gewässer. Diagnose Angelleidenschaft: Die Sektion Sportfischen des Postsportvereins Kärnten wurde vor nunmehr knapp drei Jahrzehnten von Rudolf Lackner ins Leben gerufen. Von der Forstverwaltung Hollenburg konnte das Revier an der Drau zwischen dem Staukraftwerk Ferlach-Maria Rain und jenem von Annabrücke gepachtet werden. Konkret erstreckt sich das Reich der fischenden Postfische 13 Kilometer flussabwärts bis zum Einfluss Freibach und drei Kilometer entlang des linken Ufers. Hinzu kommt der beliebte Badesee Ressnig süd-



lich des Stausees. „Zu Lasten der Briefträger?“ Keineswegs! Es entwickelte sich vielmehr ein reges Vereinsleben mit zahlreichen Aktivitäten rund um das Hobby der Gemeinschaft. Demnach beteiligten sich die angelnden Post-Petrijünger in Ferlach am Fischer- und Jägerball

sowie an Stadtfesten mit einem großen Fischstand. Mittlerweile zählt der Verein, der von Obmann Alfred Pleyer übernommen wurde, rund 240 Mitglieder. Ein Großteil von ihnen gehört zur Kategorie der „Gastfischer“ und somit nicht zum engsten Kreis der Postfamilie. Was den Zusammenhalt

und die Kameradschaft keineswegs trübt. Erfreulich für die „Postler“ ist die Tatsache, dass immer mehr Jugendliche zum Fischen finden, weshalb auch eigene Kinderfischtage am Ressnigteich veranstaltet werden. Die Ausweichoption zur Drau ist in erster Linie für seinen Karpfen- und Regenbogenforellen-Reichtum bekannt. Doch damit noch lange nicht genug: Von Beginn an gingen die Post-Petrijünger eine Kooperation mit den Experten des Instituts für Seenforschung des Landes Kärnten ein, um sinnvolle Besitzmaßnahmen festzulegen und die Fisch- wie Wasserqualität im Auge zu behalten. Es werden erfolgreiche Projekte durchgeführt sowie Strategien entwickelt, um auch den

Komoran- und Fischreier-Einfällen herr zu werden. Im Drau-Revier der Postler stehen den Angelfans weiters zwei Bootshäfen zur Verfügung. Es werden Tages- und Jahreskarten aus-

gegeben. Bootsbewilligungen müssen bei der Forstverwaltung Hollenburg beantragt werden. [www.postsvkkaernten.at](http://www.postsvkkaernten.at). @ jolanda.woschitz@ktz.at



Postsportvereinsobmann Alfred Pleyer (l.) mit Rudolf Lackner, dem ehemaligen Leiter, der die Sektion vor 28 Jahren ins Leben rief.

PETRI HEIL!



„Das Revier ist sicher eines der interessantesten und vielfältigsten Stauauen in Kärnten.“

DI Hans Mattanovich

DI Hans Mattanovich ist Forstdirektor der Forstverwaltung Hollenburg mit dem Besitzer Dr. Johannes und Dr. Paul Kyrle. In diesem Zusammenhang ist Mattanovich auch für die Fischerei im Gutsbereich sowie den ordnungsgemäßen Betrieb zuständig.



Detailansicht der Guntschacher Au bei Maria Rain, die von den Postfischern betreut wird.